

RAINER FÜHRES, VORSITZENDER DES PHOTOINDUSTRIEVERBANDS, IM GESPRÄCH ÜBER:

„DIE IMAGING-WELT VON MORGEN“

T – Wolfgang Heinen

● **Die digitale Transformation und Bildung von Imaging-Ökosystemen, die vor zwei Jahren initiativ vom PIV ins Leben gerufen wurden – wo stehen wir da heute? Wie lauten die nächsten Schritte? Was ist jetzt zu tun?**

RAINER FÜHRES: Mit dem Imaging-Ökosystem haben wir es geschafft, uns neuen Geschäftsfeldern zu öffnen und die Imaging-Branche nachhaltig zu stärken und sie zukunftsrelevant(er) zu machen. Diese Systeme sind dabei keine starren Gebilde, sie sind flexibel, offen, nicht in sich geschlossen. So sind wir heute in der Lage, auch andere Zukunftsthemen und Konzepte zu integrieren, bspw. Mobile Imaging, VR/AR, Robotics oder künstliche Intelligenz. Das Internet of Things wird zu Imaging of Things. Allgemein gilt aber: Die Kraft und die Bedeutung von Imaging müssen noch stärker in die Öffentlichkeit gerückt werden. Insbesondere die photokina liefert hier die Chance, diese Imaging-Themen medial auf nationaler und internationaler Ebene zu transportieren.

Welche Potenziale sehen Sie in Zukunft in Imaging generell – branchenübergreifend – aber auch differenziert in BtoC und BtoB?

RAINER FÜHRES: Wir erleben den Übergang von Digital Imaging zu Smart Imaging. Dabei geht es hierbei nicht um die bloße Einbindung von digitalisierten Imaging-Produkten in alle anderen digitalen Geräte, Produkte und Dienstleistungen. Auch bedeutet „Smart“ in diesem Zusammenhang nicht, dass die Kameras mit anderen Geräten einfach nur verbunden sind, sondern dass sie in den Workflow integriert sind und am Ende dem Anwender sogar Hilfestellung und Arbeit abnehmen können. Als ein Beispiel

gilt hier das intelligente Verschlagworten von Bildern. Im B2B-Umfeld ist Smart Imaging vor allem im Sicherheits- und Medizinbereich längst angekommen und wird dort weiter ausgebaut werden. Schon heute gibt es Systeme in der Medizin, die Ärzte bei der Diagnose von Krankheiten unterstützen. In der Dermatologie werden Aufnahmen der Haut und Hautveränderungen automatisiert ausgewertet. Diese Systeme fungieren heute schon als ein medizinisches „Frühwarnsystem“.

Die beste Nachricht der Imaging-Branche lautet: Es fotografieren so viele Menschen wie noch nie zuvor – mit Smartphones. Wie kann die Imaging-Branche davon profitieren – und warum tut sie es bisher noch nicht in großem Stil?

RAINER FÜHRES: Smartphones sind eines der Schlüsselprodukte der Digitalisierung. Hier liegt großes Wachstumspotenzial für den Markt, das zunächst erst mal erkannt werden musste. Die Innovationen in diesem Umfeld sind bereits jetzt schon vielfältig: künstliche Intelligenz als „Aufnahme-Helfer“, Dual-Kameras mit zwei oder zukünftig mehreren Festbrennweiten für optimale Bilderergebnisse oder randlose Displays für neue Seherlebnisse. Hier tut sich schon einiges, und mit der kommenden photokina setzen wir ein deutliches Zeichen: Mobile Imaging wird ein Schwerpunkt sein. Denn 25 Prozent der Verbraucher in Deutschland kaufen sich ein neues Smartphone – laut Bitkom – wegen einer besseren Kamera. Damit erschließen Smartphones für uns eine junge Generation, die früher nicht Kamera-affin war, nun jedoch ganz selbstbewusst mit der Fotografie groß wird und schließlich den Wunsch nach besseren Kameras hat.

Wie beurteilen Sie die Funktion und die Möglichkeiten von Start-ups in und für die Imaging-Branche? Gibt es da Vergleiche aus anderen Branchen, wie „Neue“ und „Alte“ gegenseitig von Kooperationen profitieren? Wie ist der Status im PIV?

RAINER FÜHRES: Ich sehe Start-ups und die Kooperation mit ihnen als eine der großen und elementaren Chancen für unsere Branche. Wir können von der Schnelligkeit, der Dynamik und dem Mut der Start-ups lernen. Dank der PIV Start-up-Initiative und des PIV Startup Days konnten wir ein erstes Netzwerk zu Imaging-relevanten Start-ups knüpfen. Diese Initiativen kamen auf beiden Seiten sehr gut an.

Auch 2018 haben Start-ups die Chance, sich zu präsentieren. Dies geschieht im sogenannten Imaging Lab (Halle 5.1.), das in Kooperation mit der Start-up-Initiative EY und dem Bundesverband Deutscher Start-ups entstanden ist. Dieses Thema wird im Rahmen der photokina eine sehr prominente Rolle spielen.





F - ALEX SCHELBERT (2)

Unabhängig aller Veränderungen – wie beurteilen Sie den Stellenwert einer Leitmesse für Imaging wie der photokina für die gesamte Branche? Welche Funktionen haben Messen oder ähnliche Veranstaltungen in Zukunft aus Ihrer Sicht?

RAINER FÜHRES: Unsere Erwartungen an die photokina als internationale Leitmesse unserer Branche sind hoch. Zusammen mit der Koelnmesse haben wir ein Konzept entwickelt, das alles mitbringt, was es braucht, um der gesamten Imaging-Branche notwendige Impulse und eine Marschrichtung vorzugeben. Wir erwarten, dass Imaging im Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft den Stellenwert bekommt, der ihm zusteht. Denn Imaging beeinflusst uns in allen Bereichen des täglichen Lebens.

Im Zuge der Digitalisierung hat sich vieles verändert, auch der Kunde. Wir informieren uns heute anders – über das Internet, über Social Media, über Online-Händler und Rezensionen. Wenn Menschen auf eine Messe gehen, sind sie oft bereits gut

über Produktneuheiten informiert. Es geht vor Ort um das gemeinsame „Erleben“, den Austausch mit Experten und um die Inspirationen, die man nach einem Messebesuch mit nach Hause nimmt.

Wenn Sie in wenigen Sätzen eine Vision für die Imaging-Branche beschreiben sollten – wie würde diese Vision aussehen?

RAINER FÜHRES: So wie Smartphones erst Mobilität ermöglicht haben, wird Imaging die Kommunikation nachhaltig verändern, sie visuell machen, sowohl im privaten wie auch im beruflichen Umfeld. Das kommt einem Paradigmenwechsel gleich – da Bildtechnologien nicht nur einen Selbstzweck erfüllen, sind sie auch Mittler zwischen den verschiedenen Technologien, wie beispielsweise als „Augen“ selbstfahrender Autos, deren Wahrnehmung, Datenregistrierung zu einer Reaktion des Lenksystems führen. Diese Paarung von Imaging-Technologien mit künstlicher Intelligenz wird die Zukunft sein.

RAINER FÜHRES

ist seit Januar 2014 Geschäftsführer der Canon Deutschland GmbH. Damit verantwortet er die größte Canon-Landesorganisation innerhalb Europas. Seine Vision: Die Canon Deutschland GmbH als ein führendes Unternehmen in der digitalen Transformation zu positionieren.

Zwei wichtige Meilensteine dieses fortlaufenden Wandels sind die 2017 abgeschlossene Neuausrichtung des B2B-Bereichs und die Modernisierung der deutschen Hauptverwaltung nach Maßstäben des „Arbeitens 4.0“. Im Zuge dessen wurde der Hauptsitz in Krefeld um das mit hochmoderner Technik ausgestattete Customer Experience Center und Canon Convention Center erweitert.

Dem folgend wurde die Arbeitgebermarke Canon unter der Leitung von Rainer Führes 2017 erstmalig und 2018 erneut als „Top Employer“ in Deutschland ausgezeichnet.

Vor seiner Zeit als Geschäftsführer der GmbH gestaltete Rainer Führes das Unternehmen Canon bereits in verschiedenen Positionen mit.

Ab 2001 verantwortete er in der Canon Europazentrale in Amsterdam und anschließend in London – neben weiteren Funktionen – den Geschäftsbereich Emerging Markets. Ab 2009 leitete er von London aus die Consumer Imaging Group, die den Geschäftsbe- reich aller Consumer-Produkte in EMEA umfasst. Nach seinem Wechsel in die Deutschlandzentrale in Krefeld vereinte er die Consumer-Sparte innerhalb der DACH-Organisation.

Seit 2015 ist Rainer Führes zudem Vorstandsvorsitzender des Photoindustrie-Verbands.

